



Newsletter 42

NOV24

Liebe Wasserschutz-Engagierte,

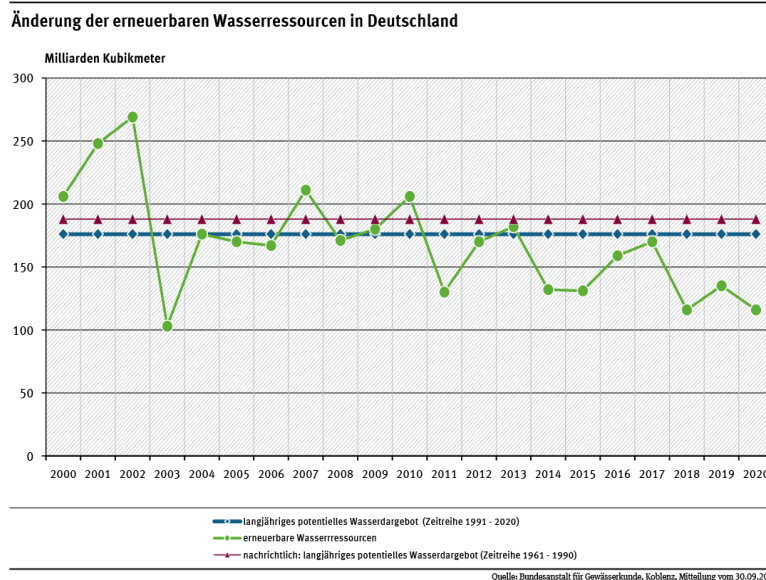
Am Ende des letzten NL haben wir über die Änderungen der **Wasserentnahme-Gebühr** berichtet. Mittlerweile haben wir den Gesetzestext bekommen, der eine Reduktion der Gebühr für die Industrie um 11,8% vorsieht! - Auch die Sportvereine profitieren von diesem Schritt, da sie in diesem Jahr gar nichts bezahlen müssen, im nächsten Jahr nur die über 5000m³ hinausgehende Menge. Wir hoffen, dass der MTV in Lüneburg nicht deswegen umso sorgloser in der Mittagszeit seinen Rasen sprengt! - Grundsätzlich halten wir das für ein **falsches Signal** in einer Zeit, in der wir nicht wissen, wie viel Grundwasser neu gebildet wird. In alle Modell-Rechnungen gehen die Niederschläge nur in der Gesamtmenge ein. Bei differenzierter Betrachtung würde sich ein anderes Bild zeigen. Zum Beispiel hat es hier um den 21. Oktober ordentlich geregnet, dann bis zum 12. November (also 3 Wochen) nur 4mm bis es dann wieder eine ordentliche Menge gab.

Die Gesamtmenge dieses Jahres wird das langjährige Mittel sicher erreichen bzw. leicht überschreiten. Aber die **Niederschlagsentwicklung** ist schwerer vorhersagbar. Durch die Erwärmung vor allem der Meere gibt es mehr Wasserdampf in der Atmosphäre, der schädlicher ist als CO₂! Durch ihn werden auch mehr erderwärmende Wolken gebildet, was dem Naturbeobachter sicher nicht entgangen ist, s. Foto o. Über Wolken kann man sich aktuell auch im Museum Lüneburg informieren, wo Prof. Markus Quante (Helmholtz-Zentrum Geesthacht/Leuphana), die wissenschaftlichen Texte zu den Bildern geliefert hat.

Ende Oktober fand in der **Ev. Akademie Locom eine Tagung** mit dem Titel „**Neue Quelle Abwasser?**“ statt, die ein Vorstandsmitglied besucht hat. Es ging um die in Deutschland nur an wenigen Orten geübte Praxis, Abwasser wieder zu verwerten, nachdem es aufbereitet wurde. Hier könnte sehr viel Grundwasser eingespart werden für Nutzungen, die nicht die höchste Reinheit verlangen wie für das Trinkwasser. Was wofür zu verwenden ist, stellt noch Herausforderungen an Wissenschaft, Industrie, Landwirtschaft und Behörden dar.

Auf dieser Graphik des Umweltbundesamtes ist durch die grüne Linie erkennbar, dass die **Menge der erneuerbaren Wasserressourcen** im Zeitraum 2000 bis

2020 kontinuierlich abnimmt. Noch nicht veröffentlichte Messergebnisse zeigen bis Mitte 2023 eine weitere Abnahme. Seit dem Jahreswechsel 2023 / 2024 ist ein Anstieg messbar. Erst künftige Messdaten werden zeigen, wie sich die weitere Entwicklung der Wasserressourcen entwickeln wird. Wir (Bi) beobachten und berichten über die künftige Entwicklung!



Dennoch gibt es auch positive Signale: der Wasserverbrauch der Energie-Wirtschaft ist erheblich gesunken und wird vielleicht noch weiter sinken.

Spannend ist der Wasserbedarf für die **Wasserstoff-Produktion**, für die 9-10 Liter Reinstwasser für 1 kg Wasserstoff benötigt werden. Anders als erwartet ist der Energieverbrauch für den Reinigungs-Weg von z.B. Klarwasser aus Kläranlagen und selbst von Meerwasser zum Reinstwasser nicht so hoch. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der H₂-Produktion sind z.B. die Wasserverfügbarkeit am Standort, die Verfügbarkeit von grünem Strom und die Nähe zu den Wasserstoffleitungen.



Überlaufender Arteser:

Ausdauer siegt letzten Endes!

Durch jahrelanges Nachhaken konnte im südwestlichen Landkreis schließlich erreicht werden, dass ein überlaufender artesischer Brunnen, der schon jahrzehntelang nicht mehr genutzt wurde und aus dem durch unbedachtes Handeln schließlich kostbares Grundwasser einfach in großen Mengen auslief, endlich verschlossen werden.

Wandelwoche 2024

An zwei Terminen beteiligten wir uns an der Wandelwoche des Zukunftsrates der Stadt Lüneburg, die mit vielen Initiativen aufzeigen will, wie ein ökologischer Wandel in unserer Region aussehen könnte.

Am 25.10.24 berichteten wir Teilnehmern eine Radtour zu Orten wirksamer Bürgerbeteiligung über unseren Weg, den 3. Brunnen von Coca-Cola zu verhindern.



Am folgenden Sonnabend, den 26.10.24 beteiligten wir uns am sogenannten Markt der Möglichkeiten mit einem Info-Stand. Dieser war aufwändig mit einer Versuchsanordnung eingerichtet, in der die Säuberung von „Schmutzwasser/Farbwasser“ durch verschiedene Bodenarten demonstriert wurde.



Ein großes Plakat mit sowohl der Darstellung von Klima-/Grundwasserneubildungsfakten als auch der unserer Vereinsziele war der Ausgangspunkt vieler Gespräche mit Interessierten.

Insgesamt haben wir den Eindruck, dass sowohl das Interesse am Thema Wasser, als auch das Wissen um Wasserkreisläufe zunimmt, was uns freut!

Großes Interesse fanden auch unsere tollen, leichten Trinkwasserflaschen für 400ml unseres guten Trinkwassers mit Schraubverschluss und Karabinerhaken in 4 verschiedenen Farben. Falls noch jemand etwas für den Nikolaus-Stiefel braucht: Gegen eine **Spende** kann man sie noch bekommen. Mail an info@unserwasser-bi-lueneburg.de, Übergabe muss dann verabredet werden.



Apropos Spenden:

Unsere Konto-Nr. lautet bei der Volksbank Lüneburger Heide

DE54 2406 0300 8549 2809 00.

Wenn Sie uns Namen und Adresse bekannt geben, können wir - als gemeinnütziger Verein - Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden.

Wasserrechtsantrag Fa. Lohmann: Wer die LZ bezieht, konnte dort am 22.11.24 lesen, dass Firma Lohmann (Herstellung von Mineral- und Metallsalzen) seit 30 Jahren die Erlaubnis hat, bis zu 1,1 Mio. m³ tiefes Grundwasser pro Jahr zu 85% für Kühlprozesse im Produktionsablauf (!) zu fördern. Diese Erlaubnis läuft Ende des Jahres aus und die Firma hat einen Antrag auf Verlängerung der Erlaubnis gestellt, zunächst für dieselbe Menge in 2025, anschließend mit einer stufenweisen Reduktion auf 550.000 m³ bis 2029.

Dazu folgende Info von unserer Seite: Parallel zum Kampf gegen den 3. Coca-Cola-Brunnen haben wir schon 2021 Gespräche mit der Geschäftsführung der Fa. Lohmann aufgenommen, um ihnen zu verdeutlichen, dass diese Entnahme-Menge des reinen Grundwassers aus der Tiefe von ca. 200 m künftig nicht mehr möglich sein wird. Nach anfänglicher Skepsis haben die Manager verstanden, dass die von uns vorgebrachten und wissenschaftlich begründeten Veränderungen der Wasserkreisläufe durch den Klimawandel ein Umdenken erforderlich macht. Sie haben dann viel Geld in die Hand genommen, um ihre Kühl-Abläufe durch andere Anlagen und Mehrfachnutzung umzustrukturieren. Damit ist als Endpunkt die Halbierung der Wassermenge bei gleichzeitiger Produktionsausweitung möglich. Gleichzeitig haben wir der „Unteren Wasserbehörde“ den Vorschlag gemacht, nicht mehr die Wasserrechtsanträge wie bisher immer für 25 Jahre zu erteilen. So ist schließlich ein Stufenplan, entsprechend der Umsetzung der Entnahmereduzierung vorgesehen. Wer genaueres wissen will, kann die Unterlagen für die **Öffentlichkeitsbeteiligung** auf dem Info-Portal der Hanse-Stadt Lüneburg finden,

wo genau, werden wir auf der Homepage veröffentlichen, sobald bekannt.

**Eine schöne Vorweihnachtszeit wünscht Ihnen/Euch
das Team vom Verein BI Unser Wasser in Lüneburg**

M.T.